

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wieder frisch verboten.

Alles darf im Thurgau witen
Und die Schilde, die vergierten,
Rufen den getreuen Göttern:
„Her! — wir schenken ja vom Besten!“
Den Notaren geht es schlimmer
Ganz gerecht ist ihr Gewimmer,
Ihnen ist und bleibt verboten
Auszuschenken Weissen, Roten,
Bier und Most, fogar Gebranntes,
Spiritus und Aoverwandtes.
Das ist aber einfach faktisch
Ungerecht und gar nicht praktisch.
Nur der Geist, der wahre, klare,
Soll da herrschen beim Notare!

Stempelbogen unterschreiben
Laf ich lieber unterleiben,
Weil mich, wenn ich, unbeegeistert
Fremde Schlanheit übermeisfert.
Wer am Glase Mut gefogen
Sieht den Amtsmann sich gewogen,
Wenn ich trinke bis um Elfe,
Weiß er, wem er lieber helfe.
Doch der Thurgau, kaum zu glauben,
Will mir Solches nicht erlauben;
Thurgau will bei den Notaren
Seine Nüchternheit bewahren,
Also stimmte ohne Gnade
Große Mehrheit! — ach, wie schade!

Der Liebe pflanzenreiche Blumenprache.

Setz nieder Dich auf einen Fgel,
Herzliebste mein, im Waldrevier,
Als wie auf einen Rasenhügel.
So macht er taujend Wunden Dir.
So ist seit Tagen und seit Wochen
Mein armes liebefrankes Herz
Von tausendfachem Gram zerstoßen
Und leidet tausendfachen Schmerz.

Roderich Lilienteng.

Lebensweisheit.

Wer an Herzverfetzung leidet, fñhlt Beklemmung; wer an Gehirnerfetzung laboriert, in dessen Nñhe fñhlen sich Andre beklommen. —

Man muß es nicht immer tadeln, wenn die Unterthanen ihren Potentaten das Rñuspfern und Spucken abgucken, weil bei vielen großen Herren überhaupt nicht viel anders abgugucken ist, außer etwa kofhspielige Lafen, denen sich der gemeine Mann nicht hingeben kann. —

Der Mensch denkt und Gott lenkt; aber meistens muß der liebe Gott auch das Denken befragen.

frñher hielt man sich an das Schickliche, jetzt an den chiq.
Bei jedem Maleffikanten bildet ein Levi das Centrum. —

Der frñhling is komm'n
Ich sag's jetzt schon All'n
Denn die ersten Touristen
Sind vom Berg runterg'fall'n.
D'Bundesbank is tot
Und d'Nationalbank lebt —
Bis man sie mit'n Hauptstiß
In Bern wieder — b'grñbt.

D'Lieb blñht nur amal
Im Leb'n, so heißt es,
Und dann kragt sich a Mancher
Und weiß nit: „Wo heißt es.“
Ja der frñhling is komm'n,
Ich sag's jetzt schon All'n
Und ganz extra den Engeln
Die im Maien gern fall'n.

„Was haben Sie auf das Frñulein für einen Eindruck gemacht?“
„Sie hat mich für einen Kñnstler gehalten, sie nannte mich einen schmeicheln-
den Pinfel.“

Briefkasten der Redaktion.



G. P. i. M. Vielleicht, und doch soll ein Gelehrter in New-York die Behauptung aufgestellt haben, daß mouffierende Getrñnke, wie Champagner und dergleichen, nichts anders seien als Flñssigkeiten, welche über die Behandlung in den Fabriken toll geworden seien und nun vor Mut schñumen. Und warum wir das erzñhlen? Darum, weil es Ihrer Wñhlerchaft durch Ihre Flugblñtter gereizt, wohl ganz ebenso erging. — **O. U. i. K.** Der Mann scheint zum Rezenten geschaffen, mault viel und arbeitet wenig. Daneben ist er ein Hagestolz und wird ohne Nachkommen bleiben; also ein Mauleisel, wie er im Buche steht — **Spr.** Wir hoffen, daß Sie Recht haben werden, denn unseres Wissens schmolt die Kleine so gern, wie eine hñhere Tochter. — **R. K. i. Sg.** Und wie steht nun die Geschichte? Ist das Bild noch brauchbar. — **N. I. i. D.** Wie Sie wollen;

auf den „Nebelpalter“ kann man jederzeit bei der Expedition und der Post abonnieren. — **B. i. Bl.** Jetzt wñre ihr Vorschlag über die dortige Ausstellung eher annehmbar. — **Hans i. Z.** Diesmal oder in nñchster Nummer. — **E. E. i. M.** Geht nicht wohl an. Wenn d'Madfrñher verregn'n, Und d'Sonn' nit mehr scheint, Is af amal d'Eisenbahn Ihr lieber, großer Freund.“ — **O. G. i. I.** Wer sich über zu teure Preise beklagt, ist selten ein ernster Kñufer, das ist überall so, wo etwas auf dem Markte liegt, im Buchladen, wie auf der Gemñsebrñude. — **H. i. Berl.** Abgegangen. — **Peter.** Ja, da droben wird scheint nicht nur gestickt, sondern auch andern am Zeuge gestickt. — **W. i. G.** Die Zahl der Egel hat laut Statistik in der Schweiz um 300 abgenommen; die Schulstatistik erwñhnt noch nichts davon. — **Augustin.** Sie leiden, wie es scheint, selber unter der Kñlte. Wñrde nicht Glarnerthee dem Humor etwas auf die Beine helfen? Gruf. — **E. E. i. Sg.** Das wñrde wohl anders aufgenommen, als Sie es geben wollen. Also bleibt es besser ungedruckt. — **N. N.** Frñhliche Reklame treibt ein humoristisches Blatt; es behauptet, es sei neben zwei andern das einzige Wñhblatt. Der kñnnte also ebenfogut sagen, er sei neben zwei Millionen andern, der einzige deutsche Soldat. — **Sepp.** Wenigstens das eine, das andere vielleicht spñter. Dank. — **Horsa.** Wenn man Erfolg haben will, darf man sich nicht im Gestrñpp verlieren. Auf der Hñhe, da ist die Aussicht frei. — **? i. Cairo.** Bestens notiert. Dank und Gruf. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berñcksichtigt.

Bürgerliches Brñuhaus in Pilsen
Gegrñndet im Jahre 1842.
Pilsner Bürgerbrñu in Flaschen.
Carl Haase, Bierdépôt, Zñrich V.
Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zñrich. (4)

Weggis am Vierwaldstñttersee.
Hotel & Pension Bellevue
Comfortabel eingerichtet.
Prachtvolle Parkanlagen, direkt am See gelegen.
Bescheidene Pensionspreise.
Hñflichst empfiehlt sich
41-3 Der neue Besitzer: **Oscar Michel.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

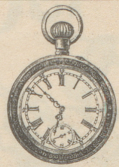
34-6

Schñnfels Zugerberg
937 m. ù. M.
Luftkurort — altbewñhrt — Wasserheilanstalt.
Gesamtes Wasserheilverfahren: Abreibungen, Einwicklungen, Douchen aller Art, Halbbñder, Sitz- und Fussbñder mit stehendem und fließendem Wasser etc. **Moorbñder, elektr. Behandlung, elektr. Bad und schwedische Heilgymnastik.** 40-6
Ausgedehnte ebene Spaziergñnge auf angrenzenden Wiesen und Waldungen; grosser Park. Pittoreskes Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtetes Haus, centrale Niederdruckheizung. Pension von Fr. 7. — an. Post, Telegraph, Telephon. Auskunft und Prospekte gratis.
Kurarzt: **Dr. Tschlenoff** aus Zñrich. Eigentümer: **A. Kummer.**

Nach Amerika,
Ostasien, Australien,
Generalagentur **H. Meiss, Bahnhofstrasse 53**
ZÜRICH.

Buchdruckerei Gebrñder Frank
Prompte und billigste Lieferung von Druckarbeiten jeder Art

Verlobungsringe
Uhrketten



Reparaturen
word

Das
altbekannte Uhrengeschäft

Gebr. Häfliger
Kornmarkt Nr. 8
vorm. Reussbrücke

LUZERN

Geschäftsgründung 1810
ist stetsfort die beste
und billigste Bezugs-
quelle für Uhren aller
Art und bietet dem Tit.
Publikum unter gewis-
senhafter Garantie die
grösste Auswahl vom
Einfachsten bis

28-12 Feinsten.

Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Kataloge gratis und franko.
Kauft die Uhren mit der Marke

„Thurm“
welche in Paris 1889 mit der sil-
bernen, in Genf 1896 mit der
goldenen Medaille prämiert wurden.

Erstes Züricher
Gebäude- & Glasreinigungs-Institut

von
CARL MÜLLER
Zürich I
Zähringerstrasse 39
Telephon 2421



Wiederverkäufer gesucht.

Der aus den besten Bitterkräutern der
Alpen und einem leichtverdaulichen
Eisenpräparat bereite **Eisenbitter** von
Joh. P. Mosimann, Apoth., in
Langnau i. E., ist eines der wertvollsten
Kräftigungsmittel. Gegen Appetit-
losigkeit, Bleichsucht, Blutarmut,
Nervenschwäche unübertroffen an
Güte — **Feinste Blutreinigung.**

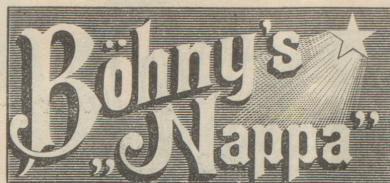
Hat sich seit **30** Jahren bewährt.

Die Flasche à Fr 2¹/₂ mit Gebrauchs-
anweisung zu haben in allen Apotheken
und Droguerien. 39-3

Photos für Kunstfreunde in feinstem
Pariser Geschmack. Ill. Katal.
nebt 72 Bildchen und 2 schönen Cabinets
od. Stereoskop Fr. 5.— (M. opt. 723 K
R. Gennart, 49 bb, r. St-Georges, Paris.



Herren--Handschuhe engl. Genres



J. Böhny, Fabrikant, Zürich.
Detailgeschäft: Weinplatz 10.

Filialen: 19-26
Bern: Kramgasse 50.
Basel: Freie Strasse 70.
St. Gallen: Marktplatz.
Lausanne: Rue Pépinet.

„Falkenstein“

Hotel-Restaurant am Bahnhof Stadelhofen-Zürich.

Feine Biere

Diners von 1 Fr. an.

Billard.

Kleiner Gesellschaftssaal im ersten Stock.

38-6

J. Pfenninger-Arber.

30tägige Gratisreise nach Cairo.

Alle bessern Cigarren- und Tabak-Geschäfte erteilen
Auskunft. Wo keine solchen existieren, wende man sich
an den Generalvertreter des Hauses Theodoro Vafiadis &
Cie. in Cairo: 33-4

O H 2592

Arnold Schärer, Bern.

Hofer & Co.,

Lithographie, Druckerei & Verlag
Augustinerhof 5, Zürich I

empfehlen ihre best eingerichtete Anstalt zur promptesten Lieferung von
Briefköpfen, Rechnungen, Couverts, Adresskarten, Ansichtspostkarten,
Prospekte, Preiscurante, Zimmerpläne,
Menus, Wein- und Speisekarten etc., etc., sowie aller Art

Druckarbeiten.

Geschmackvolle Ausführung von Fabrikansichten,
Plakaten, Reklame-Affichen etc., etc.

Verlag von Plänen der Stadt Zürich von 1576 bis zur Gegenwart.

Allgemeine Schwäche.

Herr Dr. med. Rosenfeld in Berlin schreibt: »Bei einem sehr herab-
gekommenen Patienten, der lange Zeit verschiedene Eisenpräparate ohne
irgend welche Besserung angewandt, habe ich Ihr Haematogen mit so gutem
Erfolge gebraucht, dass nach der ersten Flasche der Appetit, welcher ganz
darniederlag, und der Kräftezustand sich merklich besserten. Namentlich
hob der Kranke den angenehmen Geschmack des Präparates sehr hervor.
Nach der zweiten Flasche waren die Kräfte bereits so weit gehoben, dass
er seinem Berufe, dem er sich seit langer Zeit hatte entziehen müssen,
wieder vorstehen konnte.«

Herr Dr. med. Offergeld in Köln a. Rh.: »Was mir an der Wirkung
besonders aufgefallen, war die in allen Fällen eingetretene, stark appetit-
anregende Wirkung und insbesondere bei älteren Personen die erneute
Belebung des gesamten Organismus.« Depots in allen Apotheken. 1-8

Nicolay & Co., Zürich.

Solide Nebelspalter-Mappen

sind von jetzt ab wieder vorrätig und à 3 Fr. per Exemplar
zu beziehen durch die

Expedition des „Nebelspalter“.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu be-
ziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.



WEISFLOG-

BITTER

ist der beste Bitter

zur Hebung der Verdauung
und zur
Förderung des Appetits.

Direkte Lieferung
durch

Dr. med. G. Weisflog's Wwe.
Altstetten-Zürich.

— Telephon 236. —

Rendre aux malades la santé.
aux gens bien portants la gâté.

Champagne Montandon

Epervay.

Dépôt bei J. R. Maurer, Neptunstr. 16.
24-26 Zürich V.

Act-Modell-Studien
Photographische

Naturaufnahme weibl., männl.
u. Kindermodelle für Maler, Bild-
hauer. Neuestes in Stereoskopen,
Chansonetten, elegant und chic.
Mustersend. gegen Einsdg. v. 3,
5 und 10 fl. Für Nichtkonv. folgt
Betrag retour.

Kunstverlag Bloch, Wien I,
10 Kohlmarkt 20.

Pariser
Gummi-Artikel
1^{re} Vorzug-Qualität

versendet franko gegen Nachnahme
oder Marken à 3, 4, 5 und 6 Fr. per
Dutzend

Aug. de Kernen,
Zürich I.

41-20

Kaufm. Buchführung

erlernt man ohne Lehrer und
ohne Vorkenntnisse auf schnell-
stem, leichtfasslichem und billig-
stem Wege durch 9-12

Boesch's
briefliche Lections-Curse.

Prospekte mit vielen Zeugnissen
von Schülern und Gutachten von
Autoritäten gratis und franko.

J. Boesch, Bücherexperte,
Metropol (Börsenstrasse) Zürich.

„Der Gastwirt“
Abonnement per Jahr 5 Fr.

Jeder Abonnent hat Anrecht
auf eine Gratis-Annonce im
Werte des Abonnementsbe-
trages.